

Louis Vogt, Backnang

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in Kleiderstoffen

— aller Preislagen und Qualitäten —
sowie in
Umhängen, Jacquets, Kragen, Jacken etc.

hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Muster & Auswaffendungen stehen gerne zu Diensten.

Einrahmungen von Bildern jeder Art

werden billigst ausgeführt von
Chr. Niedels Wwe.,
Buchbinderei.

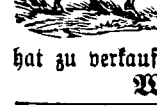
Altersberg bei Reinalpach.
Eine 37 Wochen trüchtige, fehlerfreie, ältere gute



Auf- und Milchkuh,

schweren Schlags, hat zu verkaufen
G. Busch.

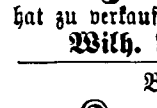
Ein schönes, 10 Wochen trüchtiges



Schwein

hat zu verkaufen
W. Bredle, untere Au.

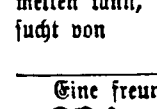
Einem wachamen



Bothund

hat zu verkaufen
Witb. Räuhele, Gartenstraße.

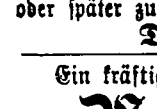
Backnang.



Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Knecht, der auch messen kann, wird auf Weisnachten gesucht von
Reinhold Krauter.

Eine freundliche



Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.
Dietrich, Zimmermeister.

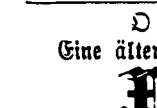
Ein kräftiges



Madchen

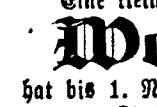
wird sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Derwehstelt



wurde ein Schirm im Engel, L. B. am Griff eingetroffen. Abzugeben
Wihelmsstraße 11.

Dppenweiler.



Frau

wird für sofort zu Kindern gesucht.
v. Au s. Löwen.

Eine kleinere



Wohnung

hat bis 1. Novbr. zu vermieten
Julius Seeger, Conditior.

Backnang.

Beschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zur gef. Kenntnis, daß ich mein
Sattler- & Tapezier-Geschäft
wieder selbst betreibe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
G. Götz, Sattler.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutsortirtes Lager in
prima Sohlleder,
deutsch und wild, sowie alle Sorten Oberleder und Schäfte, sämtliche Schuhmacherartikel bei billigsten Preisen.
H. Strahlenberger, Lederhandlung.

Die Buchdruckerei

von
Friedrich Stroh
Backnang
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten aller Art

als:

RECHNUNGEN, NOTAS	Adress- und Geschäfts-Karten
Avisbriefe	PROGRAMME
Briefköpfe, Briefumschläge	Einladungs- u. Tanzkarten
Circulars, Quittungen	Menus
Etiquetten	Wein- & Speise-Karten
Rechenschafts-Berichte	Trauerbriefe, Grabreden
PREIS-COURANTS	Brochüren, Statuten
Prospecte und Plakate	Tabellen.
Visiten-Gratulations-, Verlobungs-Hochzeits- und Danksagungs-Karten	Formularien aller Art für den amtlichen und Privatgebrauch

u. s. w.
bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.
Durch Anschaffung einer
Perforier-Maschine
(für Durchlochen von Drucksachen zu günstiger Abtrennung) kann auch nach dieser Seite hin jedem Wunsch entsprechen werden.

Prima Italienerwein, sowie Traubentrester

billigt bei
Rüfer Haar.
Weil der Stadt.
Selfactorspinner,
jüngerer, fleißiger Mann, findet dauernde Stelle. Sohn 3 M. und darüber.
Dejerle & Fintsh,
Wollwadenfabrik.

Schöne Wohnung

mit 4 Zimmern und allem Zubehör in gutem Hause und schöner Lage p. 1. Nov. zu mieten gesucht.
Gef. Offerte sub. E. F. an die Expedition d. Bl.

Verlaufen

hat sich ein schwarzer Schnauzer auf der Straße gegen Oppenweiler. Anzeige vom jetzigen Besitzer oder Abtreter gegen Kostenerhalt an
Otto Feucht, obere Marktstraße.

Sehr fettes, junges Hammelfleisch

à 50 Pf. empfiehlt fortwährend
Meßger Walker.
Samstag & Sonntag
Spießel-Räucher

und Apfelsuchen

bei gutem neuem u. altem Wein, wozu höflich einladet
Karl Ecklein.

Samstag

Metzelsuppe

wozu freundlich einladet
Karl Holzwarth i. Eilenbach.

Vertrauen-Verein

Backnang.
Sonntag den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal (Wohlfarth).
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Das Bürgerliche Gesetzbuch. *)

Wenn unser Jahrhundert von seinem Nachfolger abgelöst wird, dann tritt das deutsche Volk in den Genuss eines Gesetzbuches von unermeßlichem Werte: des gemeinlichen bürgerlichen Rechtes. Die Verfassung auf dem Gebiete des Rechts, unter der Deutschland Jahrhunderte lang gelitten hat, wird mit einem Schläge durch ein nationales, auf moderner Grundlage gemadenses, deutsch empfundenes und in deutscher Sprache geschriebenes Bürgerliches Gesetzbuch ersetzt.

Wie groß die Mannigfaltigkeit des jetzigen Rechtszustandes ist, das leuchtet aus wenigen Angaben hervor; im Westen uneres Vaterlandes gilt der Code Napoleon, in weiten Bezirken sogar noch in seiner ursprünglichen französischen Gestalt und Sprache; im Herzen Deutschlands herrscht gemeines römisches Recht, vor fast 1 1/2 Tausend Jahren in lateinischer Sprache in Byzanz verfaßt, vielfach durchkreuzt und zerlegt durch alle Volks- und Landesrechte, durch veraltete Stadtrechte, Privilegien und Statuten in seltsamem Durcheinander; weiter östlich über einerseits das sächsische Gesetzbuch und andererseits das preussische Allgemeine Landrecht die Herrschaft aus, ohne auch in diesen kräftigen Monarchien ein einheitliches Recht geschaffen zu haben. 46 Prozent des deutschen Volkes haben ihr Recht zu suchen in Quellen, die zum Teil in toten Sprachen geschrieben, dem Verständnis der meisten entrückt sind. Diesen Zustand der Verwirrung hat Professor Sohm bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage anschaulich geschildert, indem er sagte: „Hundertste von Particular-Rechten! Wer zählt sie und wer kennt die Namen? Niemand weiß genau, wie viele Rechte heute in Deutschland noch gültig sind. Ein buntgefärbetes Recht: hier schwarz-weiß, da rot-weiß und schwarz-rot, dort grün-weiß, dort blau-weiß. Aus bunten Lappen setzt sich heute das Recht des deutschen bürgerlichen Rechts zusammen — ein Harrenfeld! Und jetzt endlich soll durch dieses Gesetzbuch dem deutschen Recht das Königs-Kleid angezogen werden!“

Für dieses Königskleid hat mehr als ein Jahrhundert in fast ununterbrochenem geistigen Kampfe gewirkt und gearbeitet. Friedrich der Große bereitet es mit allem Nachdruck für den Gedanken eines solchen „deutschen allgemeinen Landrechts“ ein, und es ist für seinen Urenkel, Kaiser Wilhelm II., doppelt ehrenvoll, dieses Werk in einer Großartigkeit des Umfangs, Inhalts und Geltungs-Bereichs vollzogen zu haben, wie kein großer Mann es sich nicht ausdenken konnte.

Das große nationale Werk ist nach 22jähriger, mühevoller Arbeit vollendet worden; wie kein anderes Gesetzbuch der Welt wurde es gründlich vorbereitet und durchgearbeitet, und der Erfolg hat die Arbeit gekrönt. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist nach Form und Inhalt, nach Sprache und Ausdruck bestens gelungen, eine zuverlässige, gesunde Grundlage für unser Rechtsleben, eine feste, sichere Stütze für unsere Rechtspflege, eine geübene Bürgschaft für eine einheitliche Weiterentwicklung. Unsere Juristen ist jetzt ein neues, dankbares Ziel gesetzt, dieses einheitliche Recht, das festeste in der deutschen Vergangenheit wurzelt, in das goldene Leben der Praxis zum Segen u. Nutzen für Kaiser und Volk einzuführen, und bald wird das deutsche Volk wahrnehmen, welch gewaltigen nationalen, juristischen und wirtschaftlichen Fortschritt es dieser großen Arbeit zu verdanken hat.

Nur in einem Punkte werden viele ihre Hoffnungen nicht erfüllt sehen. Das Bürgerliche Gesetzbuch spricht keineswegs eine leicht verständliche Sprache. Es ist auch nicht anders möglich; die Sprache des Gesetzes kann nicht die des Lebens sein. Was dem Juristen zwei Worte sagen, vermögen dem Laien oft kaum zwanzig Worte verständlich zu machen, wenn es sich um die weiteste Rechtsfragen handelt. Wir wollen daher unsere Leser durch eine Reihe von vollständig geschriebenen Artikeln den wichtigsten Fragen des neuen Rechts bekannt machen.

*) Wir eröffnen hiermit eine Reihe von Artikeln über das, was jedermann von dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß. Unsere Leser werden gut thun, die Aufsätze zu sammeln, um sich daraus Rat und Belehrung zu holen.
Die Redaktion.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Stuttgart. Am letzten Dienstag besuchte der König die Waldenfergemeinden. Dem Schen. M. wird darüber aus Mühlacker geschrieben: Auf dem Bahnhof hatte sich der Waldenferauschuss, die Bezirks- und Ortsbehörden und eine größere Zahl geladener Gäste zum Empfang eingefunden. Nach der Rückkehr von Schönbühl, wo die Kirche mit Anstands Geüb besichtigt worden war, wurde der König auf dem Marktplatz von Dürrenmengen von den aufgestellten Schützen und Vereinen erwartet. Einem Schützen-Gesang folgte eine Ansprache des Ortsgeistlichen, Pfarrer Schüle. Die einst hier angelegten Waldenfer, führte er aus, seien in allen Stücken mit der anfänglichen Bevölkerung verflochten, eins seien sie namentlich mit den eingewanderten Württembergern in der Liebe zum Fürstehaus. Der König schritt dann die Reihe der aufgestellten Kolonnen und Vereine ab, wobei er einzelne ansprach. Ueber die Keuschheit des Königs war eine Stimme der Freude. Unter begeisterten Hochrufen setzte dann der König seine Fahrt nach Pöcking und Serres fort, überall festlich empfangen.

Dann wurde im Rathausaal zu Dürrenmengen ein von der Amtskorporation angebotenes Gabelstübchen eingenommen. Dem Wanderlich-Kittlingen erlebte sich aufs glücklichste seiner Aufgabe, die Gefühle der ganzen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Der König sprach sich über den Teil des Bezirks, den er bei dieser Gelegenheit zum erstenmal sah, sehr besriedigt aus. Nach 3 Uhr entfiel die Bahn den hohen Gast.

— Der württembergische Landtag soll, wie der „Schw. Merk.“ vernimmt, am 7. oder 8. Nov. wieder zusammentreten.

— Den Münch. N. N. wird über die Steuerreform von Stuttgart geschrieben: Die Deutsche Partei hat bekanntlich am Schluß des Landtages den Antrag eingebracht, daß die Regierung die im Januar gekehrte Steuerreform abermals vorlegen soll. Der Antrag war auch noch von den inzwischen verstorbenen Mitgliedern des Staatsrat Koniger Dr. v. Weizsäcker und Stadtschultheiß Sachs unterschrieben. Wenn man den Ausführungen, welche kürzlich ein demokratischer Abgeordneter im „Probadter“ gemacht hat, Gewicht beilegen darf, so würde es mit den Ausichten einer neuen Vorlage schlecht. Denn dieser Politiker sagt offen, was man bisher nur mutmaßen konnte, daß die Demokratie den Entwurf nicht bloß deshalb abgelehnt hat, weil sie das Budgetrecht der Ersten Kammer nicht verhängen wollte, sondern auch, weil ihr der Entwurf selbst mißfiel, da er das fundierte Einkommen zu hart, das unzufriedene aber zu leicht belastete. Man solle hier Wandel schaffen, indem man, statt durch die Ertragssteuer 8 Millionen zu beschaffen, die mittleren und kleinen Einkommen mit 2 Millionen höher belaste und die Schuldentilgung um jährlich 2 Millionen vermindere. So gewinne man 4 Millionen und weitere 4 ließen sich durch eine Vermögenssteuer aufbringen. Es gelte, den mittleren Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu entlasten. Kaum ist es wahrheitsgemäß, ob die Regierung und die anderen Parteien diesen Weg beschreiten werden.

b Stuttgart. Wie wir aus zuverlässigen Quellen erfahren, sind die von der Zeichnungstellung her wohlbekanntesten Arbeiten des Seminars und der Zeichnerie in Nagold, sowie diejenigen des Seminars Sulgau infolge eines Verichts von einem Abgesandten aus dem heftigen Ministerium des Innern nach Heffen selbst übergeben worden. Dessen Wunsch ist entsprochen worden. Es ist gewiß erfreulich, daß die Leistungen der genannten Anstalten nicht bloß in der engeren Heimat, sondern auch auswärts Anerkennung finden.

* Regiments-Jubiläum. Das in Ulm garnisierende Grenadier-Regiment König Karl (5. württ.) Nr. 123 feiert am 7. ds. Mts. das hundertjährige Jubiläum seiner Gründung. Herzog Friedrich II. bildete aus den bei den Infanterietruppenenteilen vorhandenen gelerntem Jägern und durch Aufhebung von durch Schützengesellschaft und Jagen. „freie Pirsch“ im Gebrauch der Büchse gewandten Jünglingen eine Fußjägerkompanie, welche wegen des schwarzen Besatzes ihrer Uniformen im Volk „schwarze Jäger“ hieß. Die Kompanie, welche in Stuttgart garnisonierte, wurde als Füsilierkompanie dem Grenadierbataillon von Jodel zugeweiht. Die Feuerstufe erhielt die Kompanie im zweiten Koalitionskriege gegen Frankreich am 3. Nov. 1799 bei Grillingen. Nach Bildung einer weiteren Fußjägerkompanie wurde aus beiden Kompanien ein Fußjägerbataillon am 11. März 1800 errichtet, welches im Feldzug 1800—1801 an 11 Gefechten teilnahm und dabei 319 Mann verlor. Am 13. Mai 1801 erhielt das Fußjägerbataillon 4 Kompanien und hieß Fußjägerbataillon von Romann. Am 23. August 1802 kam dann eine 5. Kompanie hinzu und das Bataillon kam nach Heilbronn und Jall, dann nach Waiblingen a. G. und Ludwigsburg in Garnison. Infolge des Feldzugs Napoleons gegen Oesterreich wurde ein zweites Fußjägerbataillon aus der ersten Kompanie des Regimentsbataillons und aus 2 des Fußjägerbataillons im Oktober 1805 errichtet. In diesem Jahre nahmen beide Bataillone an dem Gefecht bei Freilicht in der Nähe von Sing teil. Im Feldzuge 1806—7 wurde dann dem ersten Fußjägerbataillon v. Hügel am 1. Jan. 1807 der Name „König“ verliehen. In diesem Feldzuge nahm es an den Belagerungen von Sologon, Freslau, Schweibitz, Reife und Olsh teil. Von 1807 an trugen beide Bataillone schwarzes Lederzeug krenzweiße über Brust und Schultern, das Bataillon „König“ als Garde zwei gelbe Ärmel am Kragen und Kermel. Im Feldzuge gegen Oesterreich bildeten beide Bataillone mit zwei leichten Infanterie-Bataillonen die 3. Inf.-Brigade und beteiligten sich an der Erstürmung des Bräudenpostens von Landshut, an der Schlacht bei Maderstühl und dem Krassen bei Sing. Als 1810 alle württ. Regimenter Nummern bekamen, erhielten die beiden Bataillone den offiziellen Namen Fußjägerbataillon „König“ Nr. 1 und 2. Hervorragenden Anteil nahmen die beiden Bataillone an dem russischen Feldzuge 1812, namentlich an den Schlachten bei Smolensk, bei Moskau an der Beresina, wo sie bis auf 28 Mann zusammengekommen, während sie mit 33 Offizieren und 1330 Mann in Rußland eingedrückt waren. Auch auf allen Schlachtfeldern der Jahre 1813—1814 finden wir die beiden Bataillone und noch 1815 im Gefecht bei Straßburg. Den schon seit Jahren vereinigten Bataillonen gab man 1817 den Namen 5. Infanterie-Regiment. Den Namen „König Karl“ führte es seit dem 19. Dezember 1864. Im Feldzuge von 1866 hatte das Regiment bei Tauberschlösschen schwere Verluste zu erleiden, im französischen Feldzuge haben wir es auf den Schlachtfeldern von Wörth, Sedan, bei der Belagerung von Paris und an beiden Tagen von Wörth, sich überall in hervorragender Weise aus-

gezeichnet. Seine jetzige Bezeichnung führt das Regiment seit 1874.

b Heilbrunn, 4. Okt. Nordprozeß. Der geführte 3. Verhandlungstag war vornehmlich noch Zeugenvernehmungen gewidmet, die aber neue Momente nicht zu Tage brachten. Von padener Richtung waren die Aussagen zweier 5 bzw. 6jähriger Knaben, die den Mord aus nächster Nähe mit ansehen und deren kindliches Gemüt furchtbaren Eindruck unverlöschlich in sich aufgenommen hat. Nach beendetem Zeugenverhör berichteten Medizinalrat Dr. M a j e r und Dr. H i n d e r e r hier über den Befund der abfolut tödlichen Verwundung der Giltbert, und Direktor K r e u z e r-Schäufelien über seine Beobachtungen betr. des Gefäßzustandes des Angeklagten während dessen Aufenthalt in Schuppenried. Die Verhandlung endete gegen 10 Uhr mit der Beurteilung des Angeklagten zum Tode. Er nahm das Urteil, welches im Publikum lebhafteste Genugthuung hervorrief, ruhig und gleichgültig entgegen.

b Döhringen, 5. Okt. Gestern abend fand bei in weiten Kreisen bekannte und allgemein beliebte Bezirksobmann und Vorstand des Kriegervereins Döhringen, Bezirksfeuerlöschinspektor und Oberamtswegmeister H. W o l f hier. Der sehr tüchtige Beamte erlag der hier herrschenden Typhusepidemie. Nicht nur der hiesige Bezirk, sondern auch der Kriegerverein erleiden dadurch einen großen Verlust.

* Gail. Am Montag wurde der neugewählte Stadtschultheiß H a u b e r, seither Amtmann in Herrenberg, in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegen von Oberamtman Schütz feierlich in sein Amt eingesetzt. Nachmittags fand ein Festessen im Adler statt, an dem sich die Bezirksbeamten, die Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegen, die hiesigen Beamten beteiligten und bei dem die üblichen Toaste ausgetraut wurden. Abends wurde ein Bankett im Solbadaal abgehalten.

Gaidorf, 5. Okt. Ein Strafgefangener des Landesgefängnisses Gail, der auf dem Bahnhof Heffenthal entwich, wurde in Unterfischbach gefangenommen und dem hiesigen Amtsgericht ausgeliefert.

o Geisingen. Am Dienstag abend machten Kinder auf einem Acker ein Feuer aus bierem Rastoffkraut und setzten sich um dasselbe. Bei dem stark herrschenden Luftzug fing die Kleider eines fünfjährigen Mädchens Feuer und im Nu rann ein Festessen im Adler statt, an dem sich die Bezirksbeamten, die Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegen, die hiesigen Beamten beteiligten und bei dem die üblichen Toaste ausgetraut wurden. Abends wurde ein Bankett im Solbadaal abgehalten.

o Gaidorf, 5. Okt. Gestern ereignete sich in P a u l a u e n ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß eine 28 Jahre alte Frau vom Neubornen barab in den Stiel einer Wafel fiel. Der Stiel drang an der anderen Seite des Körpers wieder heraus. Die Frau wurde in das hiesige Johanniterhospital verbracht, wofür sie sich einer schweren Operation unterziehen mußte. Ihr Zustand ist bedenklich.

b Kirchheim u. T. Der Späher Christoph Ott, welcher seinem Dienstherrn mit einem Betrag von 8000 M. für verkaufte Schafe durchgebrannt ist, wurde dieser Tage in Reg aufgefunden und verhaftet. In seiner Begleitung befand sich ein Frauenzimmer. Am anderen Tage, als derselbe vorgeführt werden sollte, wurde er tot in seiner Zelle aufgefunden. Ein Schlagschlag scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Der entwendete Betrag wurde noch vollständig bei ihm vorgefunden.

o Gding, 5. Okt. Das Kaiserpaar traf nachmittags 2 1/2 Uhr aus Rominten hier ein und setzte alsbald die Reise nach Gabeln fort, wo die Ankunft um 5 Uhr erfolgt. In Gding, das reichen Jagdschmuck trug, bildeten Schulen, Vereine, Fabrike und Gewerke Spalier. Die Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit enthusiastischen Kundgebungen.

Bremervaden, 4. Okt. Der König und die Königin von Sachsen kamen heute vormittag zur Besichtigung des neuen Lloyddampfers „König Albert“, der heute seine erste Reise nach Ostpreußen antritt, hier an. Um 12 Uhr machte der König bei stürmischem Wetter eine Fahrt in See. Die Königin trat die Rückreise an.

München, 5. Okt. Die Kammer der Abgeordneten überwiegt den Zentrumsantrag betr. Maßnahmen zur Abwehr von Ueberflchwemmungen. Gefa h r nach einer auch heute festgelegten lebhaften Beratung an einer Kommission von 21 Mitgliedern. Im Laufe der Beratung bemerkte der Minister des Innern gegenüber sozialdemokr. Angriffen, Ueberflschwemmungen könnten unmöglich für eine solche Katastrophe, wie sie jetzt erst nach 100 Jahren wieder einmal eingetreten ist, eingerichtet werden; das würde zu viel kosten. Man könne die Wasserbauten nur für mögliches Hochwasser berechnen. Zu einer eventuellen Verringerung der Ueberflschwemmung bei der Regierung bereit, obgleich sie sich nicht viel davon verspreche.

* München. Eine heitere Episode spielte sich im Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten ab. Dem Abgeordneten v. P o l l m a r wurde ein verlegtes Wort zugestelt. Als er es öffnete, erklärte man — elf P o l l m a r a n g e für die elf Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion.

* Freiwaldau in Schlesien beging am 4. Oktober die 100jährige Feiert der Geburt des Wasserbauers Wingen W r e n i g, des Begründers der Wasserbauweise, die er in der von ihm gegründeten Vobarschalt Gräfenberg ausübte.

Schweiz. Luzern, 30. Sept. In der Enffingen am Pilatus wurde die Leiche des seit dem 1. Sept. vermissten am Pilatus abgehürten Münchner Touristen Bröder aufgefunden.

Italien. Palermo, 4. Okt. Anlässlich des 80. Geburtstages Crispi's landete Kaiser Wilhelm folgendes Glückwunschtelegramm: Mit aufrichtiger Freude ergreife ich die Gelegenheit, welche Mir der Geburtstag, den Euer Excellenz heute feiert, darbietet, um Ihnen Meine besten Glückwünsche zu senden. Ich nehme lebhaften Anteil an dieser Feier, welche Ihrer langen, glänzenden Laufbahn besonderen Glanz verleiht. Seien Sie überzeugt, daß Ich niemals die wertvolle Mitarbeit vergessen werde, welche Euer Excellenz dem Italiens u. Deutschlands eng verknüpft. — Auf das Telegramm des deutschen Kaisers erwiderte Crispi folgendes: „Dies bewegt mich sehr, daß die Stimme des deutschen Kaisers laut und weithin durch Europa wiederhallen möge als Zeugniss der Freundschaft und als Botin des Friedens in brüderlicher Freundschaft mit Italien.“

Frankreich. Paris, 5. Okt. Die Subjektionskommission beschloß mit 13 gegen 5 Stimmen die Streichung des Kredites für die Waisenkasse beim Vatikan.

London, 5. Okt. Die Regierung wird das Unterhaus erühen für die militärischen Vorbereitungen zur See eine Summe zur Verfügung zu stellen, welche acht Millionen Pfund Sterling nicht überschreiten soll. Die Militärbehörden haben Verfügungen über Einzelheiten getroffen, betreffend die Einrückung und Verteilung einer Verbindungslinie durch Natal, welche eine ausreichende Zahl von Feldlagern zur Aufrechterhaltung von Lebensmitteln und Vorräten ermöglichen sollen, so daß die Truppen sofort nach ihrer Auslieferung in die Front geschickt werden können und eine Erhöhung im Aufmarsch vermeiden wird. Die Effektivestärke der nach Südafrika bestimmten Truppen wird 40000 Mann nicht überschreiten.

Südafrika. Aus Pretoria veröffentlicht die „Times“ eine Depesche über die von dem Präsidenten Krüger bei der Beratung des Volksrats gehaltene Rede. Darnach sagte der Präsident, alles heute auf Krieg hin, denn der Geist der Lüge sei über andere Länder gekommen. Das Volk von Transvaal wüßte sich selbst zu regieren. Wenn auch Tausende kommen, es anzugreifen, so sei nichts zu fürchten, denn Gott sei der letzte Richter und er werde entscheiden. Die Augen seien zu tausenden gekommen bei dem Jamelon-Ginfall, aber die Burgher seien nicht getroffen worden, während auf der andern Seite über hundert gefallen seien. Das zeige, daß Gott die Augen lenke und die Welt regiere. Der Präsident des Volksrats erwiderte, es sei besser, das Leben als das Land zu verlieren; es sei jetzt nicht mehr möglich, als der Krieg.

Kapstadt, 5. Okt. 58 Mitglieder des Parlamentes hatten durch die Vermittlung des Gouverneurs Milner an die Königin Viktoria eine Petition gerichtet, in welcher es heißt, die Petenten seien durch die Hande der Blutverwandtschaft und Verwandtschaft mit den Bewohnern Transvaals eng verknüpft; sie seien an der Erhaltung des Friedens in Südafrika materiell interessiert und seien überzeugt, daß eine aktive britische Intervention unnötig sei. Transvaal habe für die Vertretung der Goldfelder in seiner gelegentlichen Versammlung liberale Vorschläge gemacht, und sich mit einer Untersuchung durch eine gemischte Kommission einverstanden erklärt. Die Petenten hätten die Königin darum, sofort die betreffende Kommission zu ernennen. Wenn die Untersuchung ergäbe, daß das gegenwärtige Wahlrechts-Gesetz unzulänglich sei, sei ja Transvaal bereit, anderweitige Vorschläge zu machen. Schließlich wird erklärt, daß die Petenten der Königin treu ergeben seien. — Heute ging die von G. a. b. e. r. l. a. i. n. unterzeichnete Antwort auf diese Petition ein. Dieselbe besagt, die britische Regierung beachte wohl die Sympathien und Interessen der britischen Staatsangehörigen holländischer Abkunft. Eins der Hauptziele der Regierung sei es gewesen, den nicht holländischen Bewohnern von Transvaal ähnliche Rechte und Vorrechte zu sichern, welche die Holländer in der Kapkolonie besäßen. England habe Transvaal jegliche Rücksicht, die mit dem obigen Ziele zu vereinbaren sei, erzeigt, aber die Bemühungen, eine friedliche Regelung zu sichern, seien bisher erfolglos gewesen. Mit Rücksicht auf die Beizgerung Transvaals, das verfassungsmäßige Anerkennen Englands anzunehmen, sei letzteres gezwungen, eigene Vorschläge zu formulieren.

Brissau, 5. Okt. Die Regierung der Republik Quensland erhebt die telegraphische Aufforderung, das Kontingent der Kolonie nach dem 31. Oktober nach Südafrika zu senden. Die hierzu nötigen Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Aus Charleston wird dem „Daily Chronicle“ gemeldet, Johannesburg könne sich nicht ernstlich vertheidigen und Pretoria ist trotz seiner fünf gut ausgeführten Forts sehr wenig widerstandsfähig. Das Heer der Buren sei eine große unorganisierte Freischaar von etwa 20000 Mann. Die Feindseligkeiten, so wird weiter gemeldet, werden heute (5. Okt.) beginnen.

Aus Newcafile in Natal meldet der Daily Telegraph vom 5. Okt.: Die Buren haben im Lauf der Nacht Saingned besetzt und stehen in großer

Zahl auf den Bergen südwestlich von Volksrust. Heute hat der Kommandant der Buren mit einer allgemeinen Vorwärtsbewegung der Artillerie seinen Anfang genommen. Der Korrespondent berichtet weiter, wie er höre, werde der Majuba Hügel (britisches Gebiet) morgen besetzt werden. Die nächsten britischen Truppen stehen in Ladysmith. Die Engländer schicken sich an, Natal von der Grenze bis nach Glencoe zu räumen. General Symons habe Vorkehrungen getroffen, Newcafile binnen 24 Stunden zu verlassen.

Nordamerika. Aus New-York wird der „Fitt. Sig.“ vom 5. Okt. gemeldet: Nach einer Besprechung mit Dewey beschloß Mac Kinley, ein Geschwader mit dem Panzerkreuzer Brooklyn an der Spitze nach Manila zu entsenden und den Feldzug gegen die Philippinen in energischer Weise führen zu lassen.

New-York, 5. Oktober. Der New-York Herald meldet aus Caracas: Der deutsche Konsul und die deutschen Geschäftleute in Puerto Cabello dankten den Gesandten der Staaten und dem Kommandanten des Kriegsschiffes „Detroit“ herzlich für den Schutz, welchen „Detroit“ ihnen gewährte. Sie erklärten, die Anwesenheit des Kriegsschiffes hätte ihnen die Zahlung einer schweren Kriegscontribution erspart.

Verschiedenes.

* Oehringens. Ein seltenes Präparat. Heute erhielt Hopspräparator Banger hier einen Molschschinken direkt aus Oghonland, welcher dort auf einem Jagdgrunde erlegt wurde und in ein ausländisches Museum bestimmt ist. Dieses seltene Tier bewohnt die schaurigen Gärten des hohen Nordens, wo nur noch Flechten und Moose vorkommen, welche ihm zur Nahrung dienen. Sein giftiges, dichtbehaartes Fell schützt ihn vor der grimmigen Kälte. Mit den gewaltigen, wie ein Angelhaken umgebenen Hörnern, verteidigt sich das Tier mit Erfolg gegen Gekidern und Wölfe. Banger wird den Molschschinken f. Z. zur Verfügung ausstellen.

* Balingen. Ein wohl seltenes Hindernis bei einem Todesfall resp. Vererbung eines Kindes dürfte am Mittwoch hier vorgekommen sein. Als die zur Vererbung schließliche Stunde gelagten, die Leibtragenden verlammet waren, wartete man vergebens auf den Schreiner mit dem Sarg. Als derselbe trotz des schon einige Zeit dauernden Krauergekläutes immer nicht erschien und man nun nach seinem Fernbleiben sich schnellstens erkundigte, hatte derselbe (oder die Leichengängerin) die Unterfertigung resp. Befestigung des Sarges vergessen und nun mußte, da ein Sarg nicht zu beschaffen war, die Vererbung auf einen Tag verlegt werden. So etwas dürfte wohl selten in einer Oberamtsstadt vorgekommen sein.

* Nürnberg. Musikdirektor Carl (früher in Stuttgart), der in den letzten Jahren dahier an der Spitze eines Unternehmens stand und dem von der Stadt ein Jahresgehalt von 12000 M. geleistet worden, zieht sich aus Gesundheitsrücksichten von dem Posten zurück. Kapellmeister Krug-Waldsee wird das Orchester übernehmen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Stuttgart. Der württ. Buchhändlerverband hat die Absicht, an den Landtag eine Eingabe zu richten, in welcher um Erlass eines Verbots des Betriebes von Schulbüchern und Schulartikeln durch Lehrer u. Schuldiener erucht wird.

Bietingheim, 6. Okt. Gegenwärtig wird von der Aktiengesellschaft Stuttgarter Linoleumfabriken ein Areal dicht am Bahnhof in einer Ausdehnung von über 40 Hektar mit Fabrikanlagen u. den entsprechenden Arbeiterwohnhäusern bebaut. Unserer Stadt wird diese Kolonie, die bis Herbst n. Js. fertiggestellt sein soll, nicht nur eine Vermehrung hinsichtlich der Einwohnerzahl, sondern auch in anderer Beziehung wesentlichen Nutzen bringen.

Von den Geld- und Warenmärkten. Wachenrückblick. Stuttgart, 5. Okt. Nachdem die Kriegsvorbereitungen in Südafrika so weit gediehen sind, daß jeden Tag mit oder ohne vorausgegangene Kriegserklärung ein Zusammenstoß erfolgen kann, zeigen die Geldbörsen Kriegskurve und die Kaue Tendenz wird noch dadurch verstärkt, daß die Verfeinerung des Geldhandels immer mehr zunimmt, weshalb die verschiedenen großen Notenbanken sich genötigt sehen, ihren Diskontsatz zu erhöhen. (Die deutsche Reichsbank hat ihren Diskontsatz auf 6% erhöhen müssen.) Auf hat ihren Diskontsatz auf 6% erhöhen müssen.) Auf allen Umwohlgeländen sind deshalb mit ganz vereinzelten Ausnahmen Kursrückgänge in größerem oder geringerem Umfang zu verzeichnen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 5 auf 5 1/2%.

Die Getreidemärkte zeigten bei ziemlich lebhaftem Geschäft eine feste Haltung und anziehende Preise. Weizen per Herbst stieg in Wien von fl. 8.47 auf fl. 8.55 und Hafer per Herbst von fl. 5.22 auf fl. 5.30. In New-York stieg Weizen per Dez. von 77 1/2 auf 78 1/2 und per Herbst von 80 auf 81 1/2.

Winnenden, 4. Okt. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 92 Ochsen, 87 Stiere, 218 Kühe und 137 Stück Schmalvieh, zul. 524 Stück. Bei letzteren herrschen Preisen gering der Handel ziemlich lebhaft. Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 680 Stück Milchschweine (Preis 20—30 M. das Paar) und 70 Stück Läufer (Preis 35—50 St. per Stück). — Holzmarkt. Die Zufuhr betrug 10 Wagen Bauholz, Preis per Meter 50 Pf.; Verkauf Kau; 85 Wagen Schnitzwagen, saubere Ware, die raschen Absatz fand; Preis für Bretter von 4,50 m Länge, 28 cm

Breite 1 M. 20 Pf. per Stück, für bis. 3.70 m lang 80 Pf. für Latten 4,50 m lang per 10 Stück 1 M. 50 Pf., für bis. 3,70 m lang 1 M.

Frachtpreise.

Table with shipping rates for various goods like Dintel, Haber, and Stroh, listing prices per unit.

Obstpreise.

Table with fruit prices for Dintel, Haber, and other items, listing prices per unit.

Badnang, 6. Okt. Im Laufe dieser Woche wurde ausländisches Obst ausgeladen, welches sich pro Ctr. auf M. 5. 60 bis M. 6. 20 stellte je nach Qualität. Stuttgart, 5. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Str. Mostobst. Preis p. Str. 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf.

Caustadt, 5. Okt. Auf dem Obstmarkt o Kirrheim u. L., 5. Okt. Auf dem Obstmarkt wurde für einheimisches Mostobst 7 M. 50 Pf. bis 8 M. bezahlt; auf dem Güterbahnhof waren mehrere Waggons bestes und ausländisches aufgestellt. Preis per Str. 5 M. 70 Pf. bis 6 M.

* Weisingen. Die hiesigen Obsthändler, welche ihre Waggonladungen aus der Schweiz, resp. Italien beziehen, sind mit ihren Lieferungen nicht besonders gut zufrieden, denn es entsteht denselben nicht unbedeutender Schaden, da infolge der vorgekommenen Ueberkemmungen auch Eisenbahnhäbrücken zerstört wurden und daher solches Obst, welches in der ersten Septemberwoche am Abreisungsart eingeladen wurde, erst jetzt antommt. Das Obst ist meistens zur Hälfte bis zu zwei Drittel faul und muß daher um alle Saubere Preise verkauft werden. Heute früh wurde ein solcher Wagon zu 400 M. verkauft. Wer da wohl den enormen Schaden leidet, wird die Zeit sehen.

Kartoffel und Krautmarkt. Stuttgart, 5. Okt. Zufuhr 700 Str. Preis per Str. 3 M. bis 3 M. 30 Pf. — 1000 Stück Filderkraut. Preis 20—22 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Sonntag, den 8. Oktober. Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Dejan Röstlin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtvicar Luz. Wanda: 1/10 Uhr Predigt: Stadtpf. Bud. Unterhöfenthal: 1/9 Predigt: Stadtvicar Bud. Amtswoche für Tanten u. Trauungen: Stadtpf. Bud.

Katholische Kirche in Badnang. Sonntag, den 8. Oktober. 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt. u. hl. Messe. 1/2 Uhr Christlehre. 2 Uhr Rosenkranz. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Sektorben: In Stuttgart: Wilhelmine Wimpff, geb. Kilgus. G. Blum, Kapl. Maschineninspektor a. D. — Friedr. Kessel, Oberamtsbaumeister, Niblingen. Bertha Schneider, geb. Dürr, Köthenberg.

Arbeitsmäßiges Weiter am Samstag, 7. Okt. Für Samstag und Sonntag ist, von kurzen gewitterartigen Störungen abgesehen, bei fortgesetzter milder Temperatur noch immer größtenteils trockenes und auch zeitweilig sonniges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 40. Neueste Nachrichten. Eudersbach, 6. Okt. Entsprechend dem Vorgang in anderen Orten haben die hiesigen bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Drischbeleuchtung durch elektrisches Licht einzurichten. Die Stromleitung liefert die Elektrizitätsanlage der Gebrüder Päder & Remmühle. Durch diese Beleuchtungseinrichtung entstehen der Gemeinde nur geringe Kosten.

Palermo, 6. Okt. An dem Bankett zu Ehren Crispi's im Foyer des Viktor Emanuel-Theaters nahmen die Behörden, 11 Senatoren, 21 Deputierte, sowie die Bürgermeister der bedeutendsten Städte Siziliens, im ganzen 1250 Personen teil.

London, 6. Okt. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Durban vom 6. ds.: Gestern nachmittag trafen aus Indien 4 Truppentransportschiffe ein. Die Truppen wurden sofort gelandet und mit der Eisenbahn weiterbefördert.

London, 5. Okt. 9 1/2 Uhr abends. Der Regierung sind keine Nachrichten zugegangen, welche die Weidung befähigten, daß die Buren die Grenze überschritten haben. Johannesburg, 6. Okt. Eine Abteilung bewaffneter britischer Polizei ist vor dem Bureau der Kriegskommission stationiert und bereit, sofort in Thätigkeit zu treten, falls es zu Unruhen kommen sollte. Die Buren plündern Geschäfte und Häuser im östlichen Teile des Randgebietes. Weiße Beamte gaben Feuer auf die Buren. Eine Polizeibteilung ist geschickt worden, um die Eingeborenen zu schützen.

New-Castle, 6. Okt. Frauen und Kinder verlassen New-Castle. Die Regierung versprach Entschädigung für den Verlust an Eigentum.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 158. Freitag, den 6. Oktober 1899. Zweites Blatt.

Briefpapier und Karten in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Beilage A. Rath b. Engel.

Die Aunft- und Feinwäscherei in der Haushaltung, wie die Hand- schuh-, Kravatten-, Vordern-, Dres- sen-, Teppich-Wäsche etc. von A. Baner. Preis 50 Pf. J. Rath's Verlag, Badnang.

Weinsteinäure Feinsprit Blaues Vitriol empfiehl A. Roser, obere Apotheke. Zutterschneidmaschine mittlerer Größe hat wegen Entschärflich- keit zu verkaufen C. Sorg. Einen gut erhaltenen, grauen Mantel, hauptsächlich für Schäfer passen, verkauft der Obige. Eine Partie Weiden und einen Viehpännerwagen legt dem Verkauf aus Friedrich Klenf, Murrhardt, Wahlenmühle

2 Schuhmacher sucht auf dauernde Beschäftigung C. Beerwart, Schuhmacher. Einen Jungen nimmt in die Lehre der Obige. Arbeiter, 2 tüchtige solide 20—30 Jahre alt, denen es an bauern- der Stellung gelegen ist, werden bei einem Wochenlohn von 14—17 M. sofort gesucht. Vereingigte Seifenfabriken Winnenden. Einige junge Burfchen im Alter von 14—18 Jahren werden zu leichter Beschäftigung nach Stuttgart bei M. 2.80 bis M. 3 Tagelohn gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

C. f. Stroh, gegenüber dem Rathaus, empfiehlt sein bestsortiertes Lager in Schießwaffen: Jagdgewehren, Zimmerflügen, Revolvern, Zerzerolen, Pistolen, Luftgewehren, Schießstöden, Militärangewehre zu Jagdflinten abgeändert. Munitioin jeder Art. Sämtliche Jagdartikel & Geräthchaften. Prachtvolle Gewehre. Den H. Jagdpächtern und regelmäßigen Abnehmern besondere Vergünstigung. Reparaturen stets prompt & billig.

Ia. Getreidepresshese Ia. in vorzüglicher Triebkraft und Haltbarkeit aus der altrenommierten Fabrik Gebrüder Bertel, Germersheim täglich frisch zu haben bei Paul Seminger, Badnang.

Groschaspach. Meiner werthen Kundschafft zur Nachricht, daß prima Italiener Trauben eingetroffen sind und empfehle selbstgekelterten Wein von 20 Liter ab, sowie auch ganze Fässer. Achtungsvoll Friedrich Tränkle, Küfer.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“ FEINSTE MISCHUNGEN In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50 Niederlage bei Gottlieb Brod, Badnang.

Ein am Montag den 9. Oktober mit einem Transport Belgier Fohlen schweren Schlags im Gasthaus J. Baum in Groschaspach und lade Kaufsüchhaber freundlich ein. Mag Hirschfeld aus Thalheim.

Ein ordentlicher Junge finde sofort gute Lehrstelle bei Bäder Schwab, Gartenstraße. 10—15 jüngere Mädchen zu Erlernung der Kunstleder- fabrikation bei hohem Lohn sofort ge- sucht von Wllh. Rapp, obere Walle.

Badnang. Eheringe in bekannt schöner Fasson zu äußerst billigen Preisen empfiehlt in großer Auswabl Carl Bauer, Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Geschäftsempfehlung. Untergetzmetner empfiehlt sich in allen Korbwaren-Reparaturen; dieselben werden gut und billig ausge- führt von Leonh. Herrmann, wohnhaft bei G. Müller & Adler.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826. Kessler Sect G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

CLOSET mit und ohne Wasser überall anwendbar J.A. BRAUN STUTTGART

Murrhardt-Wahlenmühle. Ein nahezu neues Tafelklavier von Schiebmayr ist zu verkaufen. Friedrich Klenf.

Ein ordentlicher Junge finde sofort gute Lehrstelle bei Bäder Schwab, Gartenstraße. 10—15 jüngere Mädchen zu Erlernung der Kunstleder- fabrikation bei hohem Lohn sofort ge- sucht von Wllh. Rapp, obere Walle.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 159. Telefon Nr. 30. Samstag, den 7. Oktober 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertfachen 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin.
Allerhöchster Anordnung gemäß findet die kirchliche Feier des bevorstehenden Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 8. Okt. d. J. statt, was hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Backnang, den 7. Oktober 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

In Unterweissach ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.
Backnang, den 6. Oktober 1899. R. Oberamt Preuner.

Bekanntmachung.

Baut Mitteilung des Oberamts Gaildorf vom 4. d. M. ist der Besuch der Viehmärkte in Oberroth am 9. und Fichtenberg am 16. und in Gaildorf am 17. d. M. mit Vieh aus Orten, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, strengstens untersagt.
Der Viehmarkt in Gschwend am 12. d. Mts. findet nicht statt.
Backnang, den 7. Oktbr. 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

Behufs Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist die Zufuhr und der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 11. d. M. in Unterweissach fälligen Viehmarkt aus Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, verboten.
Backnang, den 7. Oktbr. 1899. R. Oberamt. Preuner.

Wacheleder-Verkauf.

Aus der Konturmasse des Ernst Breuninger 3. Schöble hier bringe ich am Dienstag den 17. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, in dem Fabrikgebäude von Christian Breuninger 3. alten Post hier 2787 Blatt fertige Wache-Leder im öffentlichen Aufstreich gegen Verzählung zum Verkauf. Stehhaber werden hiesu eingeladen.
Den 4. Oktober 1899. Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Gaupp.

Bekanntmachung.

Zur Vertilgung der Feldmäuse

wird auf hiesiger und den benachbarten Markungen G i t t im Freien gelegt. Stadtschultheißenamt. G. d.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen der Friedrich Dipping, Wäders Ehefrau hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 14. August 1899, kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 25. August 1899 am Montag den 9. Oktober 1899, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 a 80 qm Ein 2 1/2-stödiges Wohn- und Wädereigebäude, massiv, Nr. 14 ff. samt Hofraum an der Albrechtsstraße, mit Wädereigebäude, Keller und Beranden, neben Chr. Glück und S. Gailer, mit 18 qm Nr. 808/5 Gemüsegarten beim Haus. Gemeinderäthlicher Anschlag 21000 M. Verwalter der Versteigerung ist Gemeinderat Winter hier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheißen G. d. und dem Unterzeichneten. Stehhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstgebürlingen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögensgegenstände neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Backnang, den 26. Septbr. 1899. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Rathschreiber Seins.

Backnang.

Ein noch neuerbautes Wohnhaus

mit größerem Gemüsegarten ist sofort im Aufrag zu verkaufen. Näheres Sonntag von 12 Uhr ab im Hotel z. Post. Ausgezeichneten selbstgekelterten Italiener Wein, ferner neuen Dürkheimer Otto Feucht am Markt.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das IV. Quartal

nehmen noch alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Im Wege der Zwangsversteigerung bringe ich am Montag, nachmittags 4 Uhr, im Rathsaule (Wachzimmer) zum Verkauf: 3 neue Blanschierereien 1 Mühe, 1 Schurz, 1 Zuppe, 2 Henden, 1 Paar Hosen, 1 Cylinderanzug u. s. w. Der Vollstreckungsbeamte: Durrhardt.

Fahrradversteigerung

Mittwoch den 11. Oktbr., von vormittags 9 Uhr an, versteigere in dem Hause Marktstraße Nr. 3 gegen gleich bare Bezahlung: 2 vollständige Betten, 2 Bettlatten, 2 Tische, 1 Kommode, 3 Stühle, Spiegel, Lampe, Mannsleider, 1 schöner Liegestuhl und allgemeiner Hausrat, wozu freundlichst einladet Auktioneur Nebelmeffer.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Korbwaren-Reparaturen; dieselben werden gut und billig ausgeführt von Bernh. Herrmann, wohnhaft bei G. Müller beim Adler.

Oppenweier.

Säll. Landroggen, sowie gerantene Weizen und braunen Dinkel zur Saat in nur reiner Ware empfiehlt G. Wieland.

ist frisch eingetroffen bei Dbigem. Thomasmehl ist frisch eingetroffen bei Dbigem.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhen für Abortlosetangen, Isollorappen, Isollorlateln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzantiseptik. (S.) Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Treibriemen

besten Qualit. bei Gebr. Steus, Esslingen Gebrüder & Treibriemenfabrik.

Blumenpapier

(Kranzpapier) in allen Farben billigst in A. Rath's Papierhandlung.

Poesie- u. Tagebücher

in schöner Auswahl empfiehlt F. Rath beim Engel.

Beglückt & beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur: Radebener Milchemilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radeb. Dresden a. St. 50 Wfa. bei: Apoth. Roser, obere Apotheke.

Modellhüte

sowie sämtliche Neuheiten der Winterfaison sind eingetroffen. Garnierte & glatte Damen- und Kinder-Hüte sowie Schleier & Brautkränze in großer Auswahl zum billigsten Preise halte ich bestens empfohlen. Bertha Weigle, wohnhaft bei Wegger Weber, Schillerstraße 11.

Für Magenleidende!

Wenn denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magentatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das berühmte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und füllt und befeuchtet den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von vererbten, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in Reime erloscht. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen Abführmitteln, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Schwinden, Sodbrennen, Blähungen, Unbehagen mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Kopfschmerzen, Bluthausen, Gicht, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Fortdauern des Magenleidens werden durch Kräuter-Wein rasch und gütig beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt Unbehagen, regt den Verdauungsorganismus an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Backnang, Murrhardt, Sulzbach a. M., Rudersberg, Gschwend, Gaildorf, Mainhardt, Weilsheim, Großbottwar, Winnenden, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Büttlingen, Weilsheim, Fellbach, Cannstatt, Stuttgart u. s. w., sowie in Württemberg und ganz Deutschland in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82**, 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. Abfertigung. **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirsichsaft 220,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Hellenwurzel, ameriz. Krautwurzel, Engländerwurzel, Salmburzwurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt blendend weiße Wäsche. Unübertreffliches Bleich- und Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan.

••• Vorsicht vor Nachahmungen! ••• zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen. Alleiniger Fabricant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

In Backnang: L. Höchel, F. Rohde-Losslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Julius Stolpp. In Unterweissach: W. Beckert.

Tafelwasserl. Ranges

Prämiiert: Frankfurt 9/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold-Medaille.

Göppinger

Rein natürlich kohlen-saures Mineralwasser

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen. **Vorzüglich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.** Prospekt u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen. **Vorzüglich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.** Prospekt u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Medicinal- und Apotheken-Verlag bei A. Roser, obere Apotheke in Backnang.

In der Gurkenzeit.

Von Harald Schütte. Deutsch von G. J. (Schluß.)

„Ein prächtiger junger Mann, Herr Doktor — alle Menschen sind ganz verliebt in ihn! Aber, Herr Doktor, ich habe selbsterfindlich nichts von dem Geheimnis verraten — das Gerücht aber, Herr Doktor, das Gerücht muß ihm vorausgeheft sein, denn man ahnt, wer er ist, — und wer sein Onkel ist!“

„Das ist dumm,“ flüsterete Brun ärgerlich, und gerade jetzt ist es ihm sehr unangenehm, da er stark daran denkt, sich zu verheiraten!“

„Darum denkt — ah — daran denkt, sich zu verheiraten! Tut er das, Herr Doktor? Und — ah — mit wem, wenn ich fragen darf?“

„Mit seiner Verlobten natürlicherweise!“

„Mit seiner — ah Verlobten?“ fragte Ebbelen und sah den Doktor ganz dumm an. „Mit seiner Verlobten? Er ist — ah — ist also — ah — verlobt?“

„Gewiß ist er das! Nun, das habe ich Ihnen vielleicht nicht gesagt? Ja, er ist schon lange verlobt gewesen! Dort kommt jemand; nichts sagen, Herr Ebbelen!“

Der Doktor wandte sich ab, und nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß Ebbelen sich gleich darauf in einer flüsternd geführten Unterhaltung mit der Kommerzienrätin befand, ging er fort, um Helene aufzusuchen.

Wage sang also Duette mit Amalie. Er sang und sang, und als er endlich erklärte, jetzt könnte er nicht mehr singen, wies sie ihm einen Platz neben dem Flügel an und sagte, daß sie ihm nun einige Lieder vorsingen wolle. Und dann sang sie: „Du, du liegst mir am Herzen“ und „O, wärest du mein“ — und viele andere päpstliche Lieder. Ueber eine Stunde begleitete sie ihn auf diese Weise fort. Wage glaubte, sie werde niemals wieder aufhören, und er mußte hier ewig sitzen und ihre Lieder anhören. Er hatte zuletzt das Gefühl, wenn nicht bald ein rettender Engel käme und seinen Leiden ein Ende mache, so müßte er eine grauenhafte That ausüben. Und dann kam wirklich ein rettender Engel. Es war die Kommerzienrätin, die den Kopf durch die Thür steckte und in einem scharfen ärgerlichen Ton sagte:

„Amalie! Höre doch nun endlich einmal auf mit dem Geklapper! Es paßt sich doch auch wirklich nicht, daß du hier so lange allein mit Herrn Dölling sitzt! Komm, ich habe dir etwas zu sagen!“

Wage war frei und ging schnell in ein anderes Zimmer. Dort fand er den Doktor in gemüthlicher Unterhaltung mit dem Pastor und dem Bürgermeister;

und dort kam Helene in Gesellschaftsleide vergnügt und erlösend ihm entgegen und streckte ihm ihre Hand hin, indem sie leise sagte:

„Verzeihen Sie mir, Herr Dölling, jetzt weiß ich alles! Der böse Doktor!“

„Ich habe Ihnen nichts zu vergeben, Fräulein Wäcker!“ antwortete Wage und ergriß enigmatisch ihre Hand. „Sie haben nicht anders gegen mich gehandelt, als Sie mußten. Aber wie soll ich Ihnen für diese herrliche Liebeserregung danken?“

„Sie haben mir nichts zu danken! Es war der Doktor, der mich überredet hat, hinunterzugehen. Ihr Freund hat mich Hoffnung gemacht, daß meine Mutter bald wieder genesen werde. Er hat wohl auch gute Nachrichten für Sie aus Kopenhagen?“ fügte sie lächelnd hinzu.

„Welche Nachrichten, Fräulein?“

„Ja welche, weiß ich nicht bestimmt!“ antwortete Helene. „Der Doktor sagte etwas von einer Anstellung beim Ministerium und meine, daß Sie wohl schon morgen zurück nach Kopenhagen reisen müßten!“

„Schon morgen!“ wiederholte Wage erstaunt, aber doch mit einer gewissen Freude, denn der Seufzer, mit dem Helene „schon“ gesagt hatte, verriet ihm etwas, was ihm Mut verlieh, Helene's Hand zu drücken.

„Es ist freilich sehr ärgerlich, daß ich schon morgen die Stadt und Sie, liebes Fräulein, verlassen muß, aber darf ich hoffen, liebste, bestes Fräulein Helene, darf ich hoffen, daß ich jetzt und allezeit Sie so nennen darf?“

Eine glühende Röthe ergoß sich über Helene's Wangen, indem sie ihm in die Augen sah und kaum hörbar flüsterte: „Ja!“

Wage hätte in seiner überströmenden Freude über dieses Ja vielleicht einen Tanz durch das Zimmer mit Helene angetreten, wenn nicht in diesem Augenblick die Kommerzienrätin mit Amalie eingetreten wäre. Jetzt mußte er sich mit einem warmen Blick von Helene begnügen, welche sich auf den etwas scharfen Befehl der Kommerzienrätin, für das Abendessen zu sorgen, schnell entfernte. Dann verließen Amalie und ihre Mutter wieder das Zimmer, ohne Wage auch nur einen Blick zu gönnen.

Unangesehen von den beiden Damen, genoss Wage in goldener Freiheit den Rest des Abends. Er war so dankbar dafür, daß er fast aufging, freundliche Gefühle für Amalie und ihre Familie zu hegen.

Von dem Doktor erhielt Wage bald die Bestätigung dessen, was Helene von einer Anstellung beim Ministerium und der schnellen Rückkehr nach der Hauptstadt gesagt hatte. Der Doktor hatte seinen Freundes Familie in Kopenhagen besucht und hier erfahren, daß Wage Aussicht auf Anstellung habe und deshalb bald

Medigert, gedruckt und verlegt von Fr. S. Troh in Backnang.